

Ursula Schleibner
Lehrerin
Umweltschutzbeauftragte
Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Würm
Grundschule an der Grandlstr. 5
81247 München
☎(089) 2388 77923
☎(089) 2388 77933
www.grandschule.de

8. September 2007

Stellungnahme zum PFV für die Umgestaltung und Renaturierung der Würm im Bereich Mergenthalerstraße

1. Die AG Würm begrüßt die im Landschaftspflegerischen Begleitplan (6) und in der Umweltverträglichkeitsstudie (2) beschriebenen zu erwartenden Verbesserungen für die Lebensbedingungen von Würm, Tieren und Pflanzen. Wir freuen uns auf eine erhebliche Verbesserung für Landschaft und Landschaftsbild, die Aufwertung des Würmgrünzugs sowie die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten durch das Angebot von zwei Freizeitgestaltungsbereichen, ganz besonders für Kinder und Jugendliche: Möglichkeiten zu Naturerfahrungen, Naturerlebnis und Naturschutz im Bereich der Renaturierung sowie Möglichkeiten für sportliche Betätigung auf dem Bolzplatz und der entstehenden Steetball-Anlage.
2. Die Beteiligung der Kinder an Planung und Ausführung ist für die psychosoziale Entwicklung der Kinder von großem Wert. Sie lernen unmittelbar den selbst mitgestalteten Naherholungsbereich zu schätzen und zu pflegen. Sie haben hier eine besondere Möglichkeit über die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren zu lernen und sich für Naturschutz und –pflege einzusetzen. Graben, bauen, pflanzen, säen unter fachkundiger Anleitung – damit können Kinder ihren Tatendrang und ihren Wunsch etwas Gutes für die Natur zu tun konstruktiv ausleben. Sie machen erste Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung und gewinnen Einblick in die Aufgabenbereiche und die Zusammenarbeit verschiedener Ämter. Das entspricht den Lehrplanzielen:

"Schule ist Gemeinschaftsaufgabe. Zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages öffnet sie sich ihrem Umfeld... Die Grundschule beteiligt sich am öffentlichen Leben und wirkt als örtlicher Kulturträger....

Vor dem Hintergrund des veränderten Freizeitverhaltens bestehen Aufgabe und Chance der Grundschule darin, Kindern vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit aufzuzeigen und in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten einen zunehmend verantwortungsvollen Umgang mit ihr anzubahnen....

Umwelterziehung in der Grundschule legt den Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang der Schüler mit Umwelt und Natur. Dazu muss die heimatische Umgebung so oft wie möglich zum Lernort werden. Durch diese Nähe können die Schüler Wertschätzung für die Natur und Sensibilität für ihre Gefährdungen entwickeln und bereit werden, sie zu schützen. Sie nehmen über ihre Sinne vielfältige Eindrücke auf, denken darüber nach und entdecken erste Zusammenhänge im Beziehungsgeflecht zwischen natürlicher und gestalteter Mitwelt....

Die altersangemessene Teilnahme an örtlichen Vorhaben, z.B. der Agenda 21, kann den Schülern die Augen für die gesellschaftliche und politische Dimension von Umweltfragen öffnen und Anstöße geben, einmal Verantwortung zu übernehmen." (Aus dem Lehrplan für die Grundschulen in Bayern)

Es wäre wünschenswert, dass die Kinder mit Fachleuten zusammen Möglichkeiten der Beteiligung entwickeln und sich informieren über Ansiedlungshilfen für selten gewordene oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten, z.B. in Kooperation mit dem Verein Urbanes Wohnen oder dem Landesbund für Vogelschutz und natürlich in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt, dem Gartenbau und der unteren Naturschutzbehörde.

3. Die UVS (2.5.2) misst dem "schützenswerten Auwaldrest" nördlich des Renaturierungsgebiets "sehr hohen Wert" bei. Entgegen dieser biologisch-ökologischen Bewertung wird dieses Gebiet "landsläufig" eher als "Schandfleck" gesehen. Die Kinder der AG sind dort "Biotoppaten". Seit Jahren sammeln sie hier oft zentnerweise Müll ein. Der Bereich wird gern von Jugendlichen für versteckte Gelage genützt.
4. Deshalb wäre es u.E. sowohl in ökologischer als auch sozialer Hinsicht für eine positive Entwicklung sinnvoll, über die in der UVS (5) anvisierte Verlängerung der Renaturierungsmaßnahme in nördlicher Richtung neu nachzudenken. Einer Landschaftsgestaltung auf der östlichen Würmaue, zwischen Renaturierungsbereich und Biotop, wäre aus unserer Sicht

unbedingt Vorzug zu geben gegenüber einer möglichen Fortführung der Renaturierung westlich der Würm. Hier, am Übergang von Mergenthalerstraße in den Inselweg, wird der Hügel gerne als Schlittenberg genutzt. Die Rampe könnte mit relativ geringem Aufwand verbreitert werden. Die unansehnliche und niedergetrampelte "Benjeshecke" vor dem "Biotop" ("Schandfleck" im "Volksmund") sollte restauriert oder ersetzt werden. Das Schild, für dessen Aufstellung sich die AG erfolgreich einsetzte, ist inzwischen verschmiert. Es ist klein, formal gehalten und wenig informativ. Es sollte durch einen Hinweis ersetzt werden, der inhaltlich und ästhetisch dem "sehr hohen Wert" (UVS) des "Biotops" angemessen ist. Es ist wichtig, dass über Entstehung und Gründe für die Schutzwürdigkeit dieses Auwaldrestes öffentlich (Presse) in gut verständlicher Form informiert wird. Eine ansprechende Information und eine entsprechende Ausgestaltung des Eingangsbereichs zum "schutzwürdigen Auwaldrest" hilft, dem Vandalismus dort Einhalt zu gebieten. Gegenüber der in der UVS angedachten Fortsetzung der Renaturierung in nördlicher Richtung auf der westlichen Würmaue wäre die Gestaltung dieses kleinen Bereichs **erheblich** weniger aufwändig und würden aller Voraussicht nach besonders von den Nutzern des Schlittenbergs aus der nächsten Umgebung begrüßt. Eine Verbesserung im Bereich des Schlittenbergs war immer wieder im Gespräch. Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese verhältnismäßig kleinen, doch in der Wirkung voraussichtlich großen Maßnahmen zusammen mit der Renaturierung durchgeführt werden könnten.

5. Um Vandalismus auf dem neuen Bolzplatz und auf der Steetball-Anlage vorzubeugen wäre es ideal Jugendliche in Planung und Gestaltung einzubinden. Eine Kontaktaufnahme mit den Umweltbeauftragten des Pfarrer-Grimm-Schulzentrums und des Luise-Schröder-Gymnasiums wäre kurzfristig und einfach möglich. Die soziale Kontrolle ist gegenüber dem jetzigen Standort auf dem neu anzulegenden Bolzplatz geringer; begleitende Maßnahmen, z.B. auch durch Streetworker und andere Fachleute vom Stadtjugendamt oder durch Anlagenaufsicht, sind sehr sinnvoll.
6. Die AG hat sich mehrmals darum bemüht mit den Jugendlichen, die gerne im "Biotop" lagern, in Kontakt zu treten. Ich nehme an, dass ablehnende Haltungen von Anwohnern der geplanten Maßnahme gegenüber auch auf Befürchtungen gründen, ähnliche Zustände könnten sich auf der renaturierten Fläche entwickeln. Die

AG hat seit dem Bau der Weidenhütten auch immer wieder versucht mit Gegnern der Renaturierung ins Gespräch zu kommen. Bislang waren die Kontaktversuche in "beiden Richtungen" zwar nicht umsonst, aber auch nicht so erfolgreich wie wir uns das wünschen. Deshalb wird hier angeregt, die Moderation beim Erörterungsgespräch besonders sorgfältig zu gestalten.

7. Die AG setzt sich nun in der "6. Generation" für Naturschutz und die naturnahe Gestaltung unseres nächsten Lebensraums ein. Sie hat Sachkompetenz und Kontinuität unter Beweis gestellt. Die Arbeit der AG wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet; die Projekte sowie die Zusammenarbeit mit Fachleuten und Künstlern wurden überwiegend mit Preisgeldern finanziert. Die Kinder (und Eltern) haben sich sehr engagiert und große Zustimmung erhalten zu entsprechenden Meinungsäußerungen und Anträgen der AG auf dem Kinder- und Jugendforum der Stadt und in der Kindersprechstunde des Bezirksausschusses. Der Beteiligung der Kinder wurde auf zwei Bürgerversammlungen zugestimmt. Der Elternbeirat der Grundschule Grandlstraße hat sich zwei mal für die Renaturierung und die Beteiligung der Kinder daran ausgesprochen. Er repräsentiert ca. 750 Obermenzinger Eltern. In Presse, Funk und Fernsehen wurde ausnahmslos positiv berichtet. Eine Auswahl von Dokumentationsmaterial liegt in den Anlagen 1, 2 und 3 vor.

Die AG wünscht eine rasche Umsetzung der Planung, natürlich unter ausgewogener Berücksichtigung der Einwendungen und Stellungnahmen.

Anlagen:

1: Dokumentation Renaturierung und Beteiligung der AG Würm

2: Film "Bullerbü an der Würm" über die Anfänge der AG

3: Die AG in Bildern

Bitte Anlagen zurück

